

Erstnachweis von *Harpalus albanicus* REITTER, 1900 (Coleoptera: Carabidae: Harpalinae) in Rheinland-Pfalz

von **Matthias Kitt** und **Manfred Persohn**

Im Rahmen der Kartierung zweier Hohlwege bei Freckenfeld (Landkreis Germersheim, TK 25 6914) in der Südpfalz gelang im Jahr 2000 der erste Nachweis von *Harpalus albanicus* für das Bundesland Rheinland-Pfalz. Am 10. Mai wurden zwei Exemplare am oberen Rand der „Landauer Hohl“ in Barberfallen gefangen (GAC-Prüfung*: PERSOHN det., LUDEWIG vid.). Die Untersuchungen erfolgten im Auftrag der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd in Neustadt/Weinstr. zur Erarbeitung eines Pflege- und Entwicklungskonzeptes (KIT & HÖLLGÄRTNER 2001). Im folgenden Jahr gelangen zwei weitere Nachweise in der Umgebung von Freckenfeld (KIT det., GAC-Prüfung*: PERSOHN vid.). Die Untersuchung im Auftrag der Kreisverwaltung Germersheim behandelte die Lößstrukturen im dortigen Lößbriedel. Dabei wurden mittels Barberfallen am 2.5.2001 zwei Tiere an einer Lößböschung östlich von Dierbach (Abb. 1) und ein weiteres Exemplar bei der „Windener Hohl“, einem Hohlweg nördlich von Freckenfeld (Abb. 2), festgestellt (KIT & HÖLLGÄRTNER 2002).

* GAC-Prüfung: Durch die Einrichtung eines „Seltenheitenausschusses“ durch die Gesellschaft für Angewandte Carabidologie besteht die Möglichkeit „besondere Funde“ durch Spezialisten ab sichern zu lassen (BRÄUNICKE et al. 2000). Die aufgeführten Nachweise aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz wurden einer solchen Prüfung unterzogen.

Die Fallen standen an den beiden Hohlwegen an der Oberkante des Lößeinschnittes im Übergangsbereich zu einem angrenzenden Weinberg bzw. einem Maisacker. In beiden Fällen handelt es sich um ruderalisierte, wechsellrockene Glatthaferwiesen (*Arrhenaterum elatius*) teilweise mit Quecken-Sichelmöhrenbestand (*Agropyron repens* et *Falcaria vulgaris*) im unmittelbaren Übergangsbereich zu lichten Gebüsch aus Schlehe (*Prunus spinosa*), Weißdorn (*Crataegus* sp.) und Heckenrose (*Rosa canina*). Die Saumstrukturen sind nach Osten bzw. Südosten ausgerichtet. An dem südostexponierten Fuß der Lößböschung lag der Fundort ebenfalls in ruderalisiertem, wechsellrockenem Grünland mit Vorkommen der Schopfigen Traubenhyazinthe (*Muscari comosum*). An der Böschung selbst stocken einige Schlehens-, Weißdorn- und Heckenrosengebüsche.

Harpalus albanicus ist eine pontisch-ostmediterrane Art. Ihr Hauptverbreitungsgebiet erstreckt sich von Südosteuropa über die Krim bis weit in den Kaukasus und



Abb. 1: Südostexponierte Lößböschung bei Dierbach. Angrenzend befinden sich Weinberge. Habitat von *Harpalus albanicus*. Foto: M. KITT



Abb. 2: Windener Hohl; Blick nach Nordosten. Habitat von *Harpalus albanicus*. Foto: M. KITT

nach Kasachstan hinein (HORION 1941). Weiter westlich sind Vorkommen aus Südfrankreich und Nordostspanien sowie aus Norditalien bekannt. CELANO & HANSEN (1999) und CONTARINI (1992) nennen Fundorte im Dünenbereich der adriatischen Mittelmeerküste. Aus der Tschechei sind mehrere Nachweise in der dortigen Grassteppe und von Feldern und Weinbergen bekannt (HURKA & SUSTEK 1995).

TRAUTNER (1992) meldet den Erstfund für Deutschland aus dem Jahr 1976 von Bruchsal/Nordbaden. SCHWAN (1995) fand ein Exemplar am 14.05.1993 bei Untersuchungen an einem Hohlweg bei Jöhlingen im Kraichgau (Nordbaden) (GAC-Prüfung: PERSOHN det., LUDEWIG vid.). Weitere Funde im lößgeprägten Kraichgau gelangen SPIES (1998) im Jahr 1995 (GAC-Prüfung: TRAUTNER vid.). Der nächste Nachweis für Deutschland erfolgte im Gebiet des Salzigen Sees im Mansfelder Land/Sachsen-Anhalt (TROST, SCHNITTER & GRILL 1999). Das dortige Klima ist durch sehr geringe Jahresniederschläge geprägt. Bei dem Fundort handelte es sich um trockenwarme Brachen eines südexponierten Hanges.

Ein Vergleich aller deutschen Fundorte lässt den Schluss zu, dass *Harpalus albanicus* nur in Regionen mit besonders trockenwarmem Klima einen Lebensraum findet. Die Vegetation der Fundorte in der Südpfalz gehört pflanzensoziologisch dem Sichelwähren-Kriechquecken-Rasen (*Falcaria vulgaris*-*Agropyrum repens*) an, einer charakteristischen Pflanzengesellschaft sommerwarmer Lößgebiete und in der nördlichen Rheinebene kennzeichnend für nicht übermäßig nährstoffreiche Böschungs- und Rainstrukturen der Agrarlandschaft (FRANKENBERG, HIMMLER & KAPPAS 1994).

Die Vorkommen von *Harpalus albanicus* in der Südpfalz sind als indigen zu bewerten. Die wärmeliebende Art dürfte, wie viele andere Insektenarten, in dieser klimatisch begünstigten Region eine reliktarartige Verbreitung haben. Während länger anhaltender Wärmeperioden ist mit einer Ausbreitung und somit einer erhöhten Erfassungswahrscheinlichkeit zu rechnen. Ähnliche Verhältnisse werden auch für andere Arten, wie z. B. den Laufkäfer *Ophonus brevicollis* (PERSOHN & KITT 2002), die Blutaderzikade *Tibicina haematodes* (NIEHUIS & SIMON 1994) oder die Furchenbiene *Halictus pollinosus* (NIEHUIS & FLUCK 1994, HERRMANN & TISCHENDORF 2000) angenommen. Eine aktuelle Veröffentlichung von REDER (2004), der mehrere Neufunde pontisch-mediterraner Stechimmen für Rheinland-Pfalz und Hessen aufführt, unterstützt diese Vermutung ebenfalls.

Bei intensiver Nachsuche im Bereich von Hohlwegen und Böschungen in den dem Haardtrand vorgelagerten Lößgebieten der Vorderpfalz ist mit weiteren Funden der Art zu rechnen.

Literatur

- BRÄUNICKE, M., HANDKE, K., PAILL, W., PERSOHN, M. & J. TRAUTNER (2000): Aktueller Arbeitsstand zur Einrichtung eines „Seltenheiten-Ausschusses“ der GAC. – *Angewandte Carabidologie* **2/3**: 103-108. Filderstadt.
- CELANO, V. & H. HANSSEN ([1998]1999): La Carabidofauna e l'Aracnofauna di una bonificia della laguna di Venezia. – *Bollettino del Museo Civico di Storia Naturale di Venezia* **49**: 55-97. Venezia.
- CONTARINI, E. ([1990]1992): Eco-profilo d'ambiente della coleotterofauna di Romagna: 4 - Arenile, duna e retoduna della costa adriatica. – *Bollettino del Museo Civico di Storia Naturale di Venezia* **41**: 131-182. Venezia.
- FRANKENBERG, P., HIMMLER, H. & M. KAPPAS (1994): Zur Vegetationsgeographie des Haardtrandes. – *Mannheimer geographische Arbeiten*, H. **39**. 367 S., Mannheim.
- HERRMANN, M. & S. TISCHENDORF (2000): *Halictus pollinosus* in Deutschland - ein Wiederfund nach über 100 Jahren (Hymenoptera, Apidae)? – *bembiX* **13**: 18-20. Bielefeld.
- HORION, A. (1941): Faunistik der deutschen Käfer **I**: Adephaga. – *Caraboidea*. - 463 S., Krefeld.
- HURKA, K. & Z. SUSTEK (1995): Coleoptera: Caraboidea. - In: ROZKOSZNY, R. & J. VANHARA (eds.): *Terrestrial Invertebrates of the PALAVA Biosphere reserve of UNESCO*, II. – *Folia Facultatis Scientiarum Naturalium Universitas Masarykianae Brunenti: Biologia* **93**: 349-365. Brno.
- KITT, M. & M. HÖLLGÄRTNER (2001): Pflege- und Entwicklungskonzept für zwei Hohlwege bei Freckenfeld mit Grundlagenuntersuchung. – Unveröff. Gutachten im Auftrag der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, Neustadt/Weinstr. 16 S. + Anhang, Neustadt/Wstr.
- (2002): Ökologische Untersuchung der Lößböschungen und Hohlwege bei Freckenfeld mit Pflege- und Entwicklungskonzept. – Unveröff. Gutachten im Auftrag der Unteren Landespflegebehörde der Kreisverwaltung Germersheim. 28 S. + Anhang, Germersheim.
- NIEHUIS, O. & W. FLUCK (1994): Nachweise der Furchenbiene *Halictus pollinosus* SICH. in der Bundesrepublik Deutschland (Insecta: Hymenoptera). – *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz* **7** (2): 471-476. Landau.
- NIEHUIS, M. & L. SIMON (1994): Zum Vorkommen von Blutadertzikade - *Tibicina haematodes* (SCOP.) - und Bergzikade - *Cicadetta montana* (SCOP.) - in Rheinland-Pfalz (Homoptera: Cicadidae). – *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz* **7** (2): 253-264. Landau.
- PERSOHN, M. & M. KITT (2002): *Ophonus brevicollis* SERVILLE, 1821 (Coleoptera: Carabidae, Harpalinae) - Neu in Deutschland und erster gesicherter Nachweis in Mitteleuropa? – *Angewandte Carabidologie* **4/5**: 111-116. Filderstadt.

- REDER, G. (2004): Neu- und Wiederfunde von Stechimmen im Naturraum Nördlicher Oberrheingraben von Rheinland-Pfalz und Hessen. – *bembiX* **18**: 26-32. Bielefeld.
- SCHWAN, B. (1995): Eine Hohlweg-Baumhecke als Korridorbiotop für Laufkäfer (Coleoptera: Carabidae) - Faunistische, mikroklimatische und pflanzensoziologische Untersuchungen an der „Sauweghohle“ (Gem. Walzbachtal, Kraichgau) mit besonderer Berücksichtigung bioindikatorischer und die Biotopvernetzung betreffender Aspekte. – Diplomarbeit am Institut für Geographie und Geoökologie der Universität Karlsruhe. 108 S. + Anhang, Karlsruhe.
- SPIES, H.-G. (1998): Untersuchungen zur Habitatbindung von Laufkäfern (Col., Carabidae) in Saumstrukturen landwirtschaftlich genutzter Flächen des Naturraums Kraichgau. – Dissertation am Institut für Phytomedizin der Universität Hohenheim, Fachgebiet Entomologie. 266 S. + Anhang, Stuttgart.
- TRAUTNER, J. (1992): Ein Fund von *Harpalus albanicus* REITTER, 1900 (Coleoptera: Carabidae) in Deutschland. – Mitteilungen des entomologischen Vereins Stuttgart **27**: 9-10. Stuttgart.
- TROST, M., SCHNITTER, P. H. & E. GRILL (1999): Untersuchungen zur aktuellen Laufkäferfauna (Coleoptera: Carabidae) des ehemaligen Salzigen Sees im Mansfelder Land (Sachsen-Anhalt). – *Hercynia N.F.* **32**: 275-301. Halle (Saale).

Manuskript eingereicht am 14. Juli 2004.

Anschriften der Verfasser:

Matthias Kitt, Raiffeisenstraße 39, D-76872 Minfeld

e-mail: mkitt@t-online.de

Manfred Persohn, Am Spielberg 6, D-76863 Herxheimweyher

e-mail: im.persohn@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2003-2006

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Kitt Matthias, Persohn Manfred

Artikel/Article: [Erstnachweis von Harpalus albanicus REITTER, 1900 \(Coleóptera: Carabidae: Harpalinae\) in Rheinland-Pfalz 689-693](#)